

# Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **86=106 (1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soldatenfürsorge die zur Fortführung ihrer Tätigkeit notwendigen Mittel zu verschaffen. Dank späterer Zuwendungen konnte das Werk in den 20 Jahren seines Bestehens über 14,7 Millionen Franken gemäss Art. 2 der Stiftungsgrundsätze verwenden.

Art. 2 lautet: «Die Stiftung bezweckt die Förderung der leiblichen, sittlichen und seelischen Wohlfahrt der schweizerischen Wehrmänner und ihrer Angehörigen. Sie wirbt um die werktätige Unterstützung der Soldatenfürsorge durch freiwillige Spenden und gewährleistet den Gebern die bestimmungsgemässe Verwendung ihrer Gaben.»

Mit der jetzigen Mobilmachung stiegen die an Nationalspende und Rotes Kreuz gestellten Ansprüche dermassen (Nationalspende: 1939 rund 1,5 Millionen, Rotes Kreuz: seit 1. September 1939 ca. 1 Million Fr. Ausgaben), dass ein neuer, machtvoller Beweis eidgenössischen Gemeinschaftssinnes die Bereitstellung der notwendigen Mittel zur Fortführung der Tätigkeit der Nationalspende auf den verschiedenen Gebieten der Soldatenfürsorge, sowie des Roten Kreuzes in seiner Betreuung kranker Wehrmänner gewährleisten muss. Dies um so mehr, als die Zahl der militärisch organisierten Bürger und Bürgerinnen, die Gesamtheit unserer Wehrmacht, seit dem Weltkrieg eine bedeutende Ausdehnung erfahren hat.

Schweizervolk! Die Stunde der Bewährung ist für dich gekommen! Wir wollen alle zusammenstehen zu einem grossen, gemeinsamen Werk! Wir wollen Opfer bringen, jedes nach bestem Vermögen!

Gross war die Freude unserer Soldaten über ihr Weihnachtspäcklein mit den Briefen der Kinder, aus denen die Liebe und die innere Verbundenheit der Heimat sprach. Tiefer wird ihre Ergriffenheit sein, freudiger werden sie ausharren, wenn sie sehen, dass das Volk in seiner Gesamtheit aufsteht, ihnen und ihren Familien seine Dankbarkeit zu beweisen.

Der Rotkreuzchefarzt:  
Oberst Denzler.

Der Fürsorgechef der Armee:  
Oberst Feldmann.

---

## Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gekommen:

Inf.-Hauptmann *Rudolf Huber*, geb. 1898, Kdt. Stabskp. Bat. 76, verstorben am 7. Januar in Orselina.

Inf.-Oberst *Leonhardt Drissel*, geb. 1870, verstorben am 8. Januar in Basel.

Lieut. Col. d'Art. *André Berdez*, né en 1885, décédé le 10 janvier à Lausanne.

Inf.-Hauptmann *Gottfried Neuenschwander*, geb. 1870, früher Kdt. Fest. Inf. Kp. II/171, verstorben am 13. Januar in Vielbringen-Rüfenacht.

San.-Major *Robert Stucki*, geb. 1868, verstorben am 17. Januar in Meiringen.

Justiz-Hauptmann *Fritz Roth*, geb. 1886, verstorben am 19. Januar in Bern.

Justiz-Oberstlt. *Robert Welty*, geb. 1859, verstorben am 22. Januar in Zürich.

Lieut. *Henri Sandoz*, décédé par suite d'accident le 25 janvier en service actif.

Kav.-Oblt. *Franz Eberle*, geb. 1895, Ldst. Kp. 64, verstorben am 26. Januar in Basel.

Inf.-Oblt. *Hans Hachen*, geb. 1880, zuletzt Lst. I/35, verstorben am 1. Februar in Bern.

Art.-Hauptmann *Otto Itchner*, geb. 1900, Kdt. a. i. Sch. Mot. Kan. Abt. 9, verstorben am 3. Februar im Aktivdienst.

Inf.-Major *Ferdinand Jung*, geb. 1865, verstorben am 3. Februar in Wil (St. Gallen).

Vet.-Hauptmann *Emil Wick*, geb. 1888, F. Art. Pk. Kp. 16, verstorben am 3. Februar in Elgg.

Inf.-Oblt. *Arnold Alge*, geb. 1879, Lst. Kp. II/71, verstorben am 4. Februar in St. Gallen.

Major *Walter Fehr*, geb. 1883, Kommissariats-Offizier Bat. 51, verstorben am 5. Februar in St. Gallen.

## ZEITSCHRIFTEN

**Militärwissenschaftliche Rundschau**, 5. und 6. Heft, 1939.

Wir möchten dieses Heft der ganz besonderen Beachtung unserer Offiziere empfehlen, enthält es doch erstmals Detailsschilderungen über den Feldzug in Polen 1939, die ausserordentlich lehrreich sind. Neben einer kurzen Einführung über den Uebergang vom Friedens- zum Kriegszustand am 31. August und 1. September folgt die sehr objektiv gehaltene und den Polen voll gerecht werdende Darstellung eines Eisenbahn-Panzerzuges bei Koniz am 1. September. Daraus geht hervor, dass derartige Panzerzüge in der Lage sind, eine sehr wichtige Rolle zu spielen, wenn auch deren Bedeutung nicht entscheidend ist, dennoch dem Gegner grosse Schwierigkeiten bereiten können. Es zeigt sich auch, dass deren Bekämpfung keine einfache und leichte Sache ist. Ein weiterer Artikel beschreibt den Sturm in der Feuertaufe auf eine polnische Bunkerlinie vor Mlawa der I/151. Hier zeigt sich, dass der Kampf gegen Bunker unter keinen Umständen als aussichtslos bezeichnet werden muss, insbesondere wenn der Angriff von Infanterie, Artillerie und Flugzeug in richtiger Weise kombiniert wird, und welche hohe psychische Anforderungen an jede Bunkerbesatzung gestellt werden. Es folgt ein Aufsatz über Munitionersatz, der zeigt, welche enorme Bedeutung diesem zukommt und wie es absolut notwendig ist, diesen auch im Frieden zu üben, denn Maschinengewehre ohne Munition können als für den Kampf ausgefallen betrachtet werden. Es folgt eine Darstellung des Kampfes einer JK. gegen Flakgeschütze, die beweist, dass den JK. verschiedenartige Aufgaben gestellt werden müssen und auch können. Aus allen, insbesondere dem folgenden Aufsatz, geht die enorme Bedeutung der Funkerverbindung hervor und findet hier